



PROTOKOLL

DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES,

8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 11. Juni 2009** **19.00 – 22.00 Uhr**
Aula Rheinfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz 19 Einwohnerräte (ER)
 Gemeindepräsident (GP)
 4 Gemeinderäte (GR)
 Gemeindeschreiberin
 Aktuarin
 Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Vorsitz ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Entschuldigt ER August Hafner (SP)

Protokoll

Das Protokoll der 3. Sitzung vom 7. Mai 2009 hat im Ratsbüro noch nicht zirkuliert. Es kann somit noch nicht genehmigt werden. Die Abnahme wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Mitteilungen

- Brief des Primarschulleiters Stefan Balduzzi. Er hat sich noch für die gute Aufnahme des Neuhauser Schulversuchs bedankt.

Neueingänge

- Eingang und Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Christian Di Ronco (CVP) betreffend Preiserhöhung für Saisonkarten für die Rhyfallbadi Otternstall
- Kleine Anfrage von ER Felix Tenger (FDP): Flankierende Massnahmen zum Galgenbucktunnel
- Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Willi Josel (SVP) betreffend Baubeginn beim Projekt "Attraktivierung und Verkehrsberuhigung Ortszentrum"
- Bericht und Antrag betreffend Jubiläumsgeschenk 125 Jahre Schaffhauser Kantonalbank
- Eingang und Beantwortung der Interpellation von ER Arnold Isliker (SVP): Mangelnde Organisationsstruktur in der Bauverwaltung
- Bericht der Kommission Integration der SPITEX in die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinfall
- Bericht der Spezialkommission über die Gemeindeanteile 2009 und 2010 an die IG Rheinfall

Traktandenliste

1. Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2008
2. Bericht und Antrag zur Integration der Spitex (Spitalexterne Betreuung) in die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinfall
3. Bericht und Antrag betreffend Gemeindeanteile 2009 und 2010 an die IG Rheinfall
4. Beantwortung Interpellation Arnold Isliker (SVP): Mangelhafte Organisationsstruktur in der Bauverwaltung
5. Bericht und Antrag betreffend Jubiläumsgeschenk 125 Jahre Schaffhauser Kantonalbank / Postulat Dr. Jakob Walter (SP)

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Volksmotion	Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk		08.12.2005 Volksmotion als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009
Postulat	Christian Di Ronco (CVP): Moratorium für Bewilligung von Baugesuchen für Mobilfunkantennen der neuesten Generation GMS/UMTS	03.01.2006	12.01.2006 als erheblich erklärt. 16.08.2007 nicht als erledigt abgeschrieben.	Bis 31.12.2009
Postulat	Willi Josel (SVP) betreffend Alternativen zum Trolleybusbetrieb	02.07.2007	16.08.2007 als erheblich erklärt.	Vorlage beim Einwohnerrat.
Postulat	Ueli Furrer (ÖBS): Errichtung einer Grabstätte mit Gemeinschafts-Namensplatte	09.11.2007	13.12.2007 als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009
Postulat	Christian Di Ronco (CVP): Förderbeiträge für den Einsatz von Minergie-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum	03.07.2008	21.08.2008 als erheblich erklärt.	
Postulat	Markus Anderegg (FDP): Erneuerbare Energiegewinnung, Oekoeffizienz, Minergie-Status	03.07.2008	21.08.2008 als erheblich erklärt.	
Postulat	SP: Kommunale Zeitung	13.11.2008	04.12.2008 als erheblich erklärt.	

Pro memoria:

Kleine Anfrage	Beat Gruber (CVP): Unterführung Zollstrasse und Hardstrasse	15.12.2008
Kleine Anfrage	Willi Josel (SVP): Baubeginn "Attraktivierung und Verkehrsberuhigung Ortszentrum"	23.02.2009
Kleine Anfrage	Ueli Furrer (ÖBS): Energiepunkt-Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen	27.04.2009
Kleine Anfrage	Christian Di Ronco (CVP): Preiserhöhung für Saisonkarten für die Rhyfallbadi Otternstall	06.05.2009

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Ich begrüsse Sie zur 4. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr.



TRAKTANDUM 1 Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2008

Bemerkungen:

GP Stephan Rawyler

Die Rechnung 2008 bereitet mit einem Überschuss von Fr. 3'462'310.42 grosse Freude, insbesondere da der Voranschlag 2008 nur einen Mini-Ertragsüberschuss von Fr. 100.00 vorsah. Als Gewinn ausgewiesen werden Fr. 358'227.82. Hinzugerechnet werden müssen aber die zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 1'302'288.00 sowie die Rückstellungen von Fr. 1'801'794.60, was die erwähnten Fr. 3'462'310.42 ergibt. Dieses überaus erfreuliche Resultat ist auf die folgenden zusätzlichen, nicht budgetierten Einnahmen respektive massiven Minderausgaben zurückzuführen:

Jubiläumsgabe der Schaffhauser Kantonalbank	Fr.	1'236'000.00
zusätzlicher Steuerertrag	Fr.	1'900'000.00
Kantonsbeiträge	Fr.	700'000.00
Überschussanteile Versicherungen	Fr.	100'000.00
Gemeindebeiträge an Spitex (Minderausgaben)	Fr.	200'000.00
Beiträge an Krankenkassen (Minderausgaben)	Fr.	500'000.00
Beiträge an Regional- und Nahverkehr (Minderausgaben)	Fr.	300'000.00
	<u>Fr.</u>	<u>4'936'000.00</u>

Trotz des Steuerfussabtauschs von 6 % an den Kanton und einem um den Steuerfussrabatt von 2 % reduzierten Steuerfuss von 95 % (Ausgangsbasis 103 % ./ 6 % Abtretung an den Kanton = 97 % ordentlicher Steuerfuss ./ 2 % Steuerfussrabatt = 95 % Steuerfuss 2008) sind die Steuereinnahmen deutlich über den Budgetvorgaben ausgefallen. Dieses gute Resultat ist aber vorab auf die Mehreinnahmen von Fr. 1'219'495.65 bei den juristischen Personen zurückzuführen. Zum guten Ergebnis beigetragen hat auch 2008 eine namhafte steuerliche Leistung einer juristischen Person, welche in vorhersehbarer Weise ihren steuerlichen Sitz nicht mehr in Neuhausen am Rheinfall hat und bereits in der Stadt Schaffhausen ist. Die Erträge bei den natürlichen Personen sind demgegenüber im Vergleich zu 2007 um Fr. 385'384.30 (inklusive Quellensteuer) zurückgegangen. Ohne Einsichtnahme in die Steuerdossiers ist es schwierig zu erklären, wie es dazu gekommen ist, zumal die Steuereinbusse beinahe 2 Steuerfussprozente entspricht. Auffallend ist, dass die Quellensteuer gegenüber 2007 leicht zurückgegangen ist, was aufgrund der zumindest bis Herbst 2008 noch sehr guten Wirtschaftslage nicht zu erwarten war. Die Steuereinnahmen bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen dürften sich angesichts der Wirtschaftslage und der verschiedenen Teilrevisionen des kantonalen Steuergesetzes in den kommenden Jahren eher reduzieren als erhöhen. In den Jahren 2010 und 2011 ist mit massiven Einbrüchen beim Steuerertrag namentlich bei den juristischen Personen zu rechnen. Die Auswirkungen der verschiedenen Revisionen des kantonalen Steuergesetzes der vergangenen Monate stellt die Gemeinde vor grosse Herausforderungen. Es besteht die reale Gefahr, dass der Kanton seine Steuern senken kann, die Gemeinden demgegenüber gezwungen sind, die Steuern wieder anzuheben. Denn die Revisionen im Bereich

- Steuertarif Juristische Personen
- Steuertarif natürliche Personen
- Kinderabzug
- Steuertarif Vermögen
- Ausgleich kalte Progression



bewirken einen Steuerausfall für unsere Gemeinde von wenigstens Fr. 2.5 Mio. pro Jahr wiederkehrend. Woher der Ersatz für diese Ausfälle ohne deutliche Anpassung des Steuerfusses kommen kann, ist für mich noch offen. Diejenigen Kantonsrätinnen und Kantonsräte, welche für alle diese Vorlagen gestimmt haben, stehen in der Pflicht, dazu beizutragen, dass die Gemeindefinanzen einigermassen im Lot bleiben.

Der ausgewiesene Einnahmenüberschuss von Fr. 358'227.82 soll, sofern der Einwohnerrat den Anträgen des Gemeinderats folgt, ins Eigenkapital fliessen, welches mit nun rund Fr. 4.438 Mio. eine respektable Höhe erreicht hat. Sollten die vorerwähnten Steuerausfälle eintreten, wird dieses Eigenkapital jedoch in sehr kurzer Zeit aufgebraucht sein. Dem Einwohnerrat wird der aktualisierte Finanzplan nach den Sommerferien 2009 zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Soweit die Mehreinnahmen nicht für zusätzliche, nicht budgetierte Mehrausgaben (z.B. Arbeitgeberbeiträge an die Kantonale Pensionskasse + Fr. 100'000.00 oder baulicher Unterhalt + Fr. 230'000.00 etc.) eingesetzt werden mussten, werden sie gemäss Antrag des Gemeinderates wie folgt verwendet:

a) zusätzliche Abschreibungen Finanzvermögen	Fr.	160'000.00
Tiefbauten (inklusive Fr. 300'000.00 Gaswerk und Fr. 200'000.00 Wasserwerk)	Fr.	652'000.00
Hochbauten	Fr.	320'288.00
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Fr.	<u>170'000.00</u>
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	1'302'288.00

Diese zusätzlichen Abschreibungen werden die künftigen Rechnungen während zehn Jahren um wenigstens Fr. 130'000.00 pro Jahr entlasten.

b) Rückstellungen

Gemeindeentwicklungsfonds (davon Fr. 1'236'000.00 Jubiläumsausschüttung Schaffhauser Kantonalbank)	Fr.	1'771'794.60
1100 Jahr Feier (zusätzliche Rückstellung)	Fr.	<u>30'000.00</u>
Total Rückstellungen	Fr.	1'801'794.60

Der Gemeinderat hatte 2008 erneut eine stattliche Anzahl Nachtragskredite zu behandeln und zu bewilligen. Gemäss der Praxis des Gemeinderates der letzten Jahre wird im Budget der Unterhaltsbereich bewusst knapp bemessen. Fallen grössere, nicht vorhersehbare Unterhaltsarbeiten an, muss jeweils ein Nachtragskredit gesprochen werden. Die Praxis stärkt die Budgetdisziplin und bewährt sich. In der Laufenden Rechnung 2008 hatte der Gemeinderat 42 Nachtragskredite im Wert von Fr. 580'694.70 zu sprechen. In der Investitionsrechnung 2008 hat der Gemeinderat 10 Nachtragskredite im Wert von insgesamt Fr. 447'424.00 bewilligt.

Der Personalaufwand hat das Budget mit rund Fr. 330'000.00 überschritten. Davon entfallen Fr. 100'000.00 auf höhere Personalversicherungsbeiträge, da die Kosten für die Pensionskasse mehr als erwartet angestiegen sind. Zudem waren Kosten der Primarschule spürbar höher als budgetiert. Deutlich erhöht ist dagegen der Sachaufwand. Dieser Posten muss aber differenziert angesehen werden, da sich darin vor allem die höheren Gaskäufe niederschlagen, welche auch zu höheren Erträgen führten.

Dank guter Ergebnisse konnten beim Gas- wie auch beim Wasserwerk, welche beide deutlich über Budget abschlossen, zusätzliche Abschreibungen von Fr. 300'000.00 respektive Fr. 200'000.00 realisiert werden.



Weiterhin nicht zu befriedigen vermag die Situation bei der Abwasserreinigung, welche ein Defizit von Fr. 545'689.23 auswies, sowie bei der Entsorgung der Grünabfälle, die mit Fr. 257'422.38 die Rechnung belasteten. Wie schon mehrfach bei der Präsentation der Rechnung ausgeführt geht es nicht an, dass die Bereiche, welche gemäss herrschender Lehre gestützt auf das Bundesrecht ausgeglichene Rechnungen aufzuweisen haben, über Jahre hinweg mit Steuermitteln subventioniert werden.

Im Sozialbereich ist im Vergleich zu 2007 eine deutliche Entlastung sichtbar. Erfreulich ist, dass seit langem auch die Fallzahlen gesunken sind.

Wie früher angekündigt sind die Kosten der Spitex deutlich angestiegen, was auch auf den neuen Finanzausgleich zurückzuführen ist. Der langfristige Trend zeigt eindeutig eine höhere Belastung der Gemeinde, was auf die demographische Entwicklung der Neuhauser Bevölkerung und die Tendenz, bei Krankheit und Alter möglichst lange zu Hause zu bleiben, was verständlich und sinnvoll ist, zurückzuführen ist. Da die Krankenkassen Höchsttarife für die Leistungen der Spitex vorschreiben, welche nicht kostendeckend sind, entstehen hier spürbare Mehrkosten. Der Gemeinderat schlägt dem Einwohnerrat vor, die Spitexleistungen künftig von Gemeindeangestellten erbringen zu lassen. Damit fallen die Beiträge der beiden Landeskirchen in diesem Bereich definitiv weg.

Die Rechnung der Alters- und Pflegeheime schliesst mit einem deutlichen Defizit, was vor allem auf die spätere Inbetriebnahme des Alters- und Pflegeheims Rabenfluh zurückzuführen ist.

Die Investitionen von Fr. 8.1 Mio. fielen gegenüber dem Budget um die Nachtragskredite höher aus, aber nahmen gegenüber den Vorjahren deutlich ab. Wie bereits mehrfach erwähnt kann das hohe Investitionsniveau der vergangenen Jahre nicht beibehalten werden. Die Investitionen müssen in den nächsten Jahren eher noch etwas mehr zurückgefahren werden, da sonst die Fremdmittel zu belastend werden. Der Gemeinderat hat daher bereits den Einwohnerrat informiert, dass ein wesentlicher Teil der möglichen Investitionen sich aus dem Agglomerationsprogramm ergibt. Darüber hinausgehende Investitionen sind dagegen kaum noch verkraftbar, sollen sich die Kennzahlen nicht noch weiter verschlechtern, was auch unsere Geldgeber bemerken werden.

Weiterhin sehr hilfreich ist, dass die Zinsen nach wie vor überaus tief sind, so dass der Zinsfuss nun im Durchschnitt nur noch 2.92 % beträgt. Die Nettolast pro Einwohner erhöhte sich um Fr. 303.00 auf Fr. 4'245.00. Im Vergleich dazu hat sich die Steuerkraft nur um Fr. 157.00 auf Fr. 3'144.00 pro Einwohner erhöht.

Zu danken habe ich allen, die an der Erstellung dieser Rechnung mitgewirkt haben, insbesondere dem Zentralverwalter Alexander Moser, der auch dieses Jahr einen besonderen Einsatz gezeigt hat. Einen besonderen Dank auch an das Gemeindepersonal und an meine Kollegin und an meine Kollegen im Gemeinderat. Nur zusammen schaffen wir es, Ihnen eine solch gute Rechnung vorzulegen. Es braucht immer die Mithilfe aller Personen. Last but not least, einen ganz besonderen Dank an die Gemeindeschreiberin Olinda Valentinuzzi. Ebenfalls einen grossen Dank an die Rechnungsprüfungskommission. Wir haben uns immer wieder davon überzeugen können, dass unsere Arbeit sorgfältig geprüft wird. Wenn Fehler auftauchen, dann werden wir korrekt und in netter Weise darauf hingewiesen und wir sind froh und können immer noch lernen und uns verbessern.



Hans Schärler, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Rechnung 2008 gemäss dem intern erstellten Revisionsplan eingehend geprüft. Unsere Revisionsbemerkungen sind schriftlich festgehalten und mit dem Gemeinderat anlässlich einer gemeinsamen Sitzung am 13. Mai 2009 eingehend besprochen worden. Die Rechnung 2008 zeigt ein sehr gutes Resultat, da sind wir uns wohl alle einig. Der Gemeindepräsident hat über das wie und warum des vorliegenden Resultates eingehend informiert. Die Zahlen liegen vor Ihnen, ich brauche Sie deshalb hier nicht zu wiederholen. Wir stellen fest, dass die hohen Steuererträge auf den Veranlagungen von 2007 – also aus Zeiten vor der Wirtschaftskrise – stammen. Vor allem bei den Juristischen Personen dürfte sich da das Blatt bereits 2008 wenden. Im Jahre 2010 dürfte sich die Krise dann auch auf die Steuererträge der natürlichen Personen auswirken. Insofern ist es klug, die ausserordentlichen Erträge aus 2008 auf die hohe Kante, sprich in den Fond für Gemeindeentwicklung oder ins Eigenkapital, zu legen. Mit den zusätzlichen Abschreibungen können wir den negativen Einfluss der überaus hohen Investitionstätigkeit der letzten Jahre auf zukünftige laufende Rechnungen mildern. Die RPK unterstützt solche Massnahmen. Im Bereich Abfallbeseitigung (Kto. 7201, 7202, 7203 und 7204) bestehen die durch Steuergelder zu begleichenden Unterdeckungen weiterhin. Auch im Bereich Abwasser ist der Aufwand nicht vollständig durch Gebühren gedeckt. Die RPK ist verpflichtet, darauf hinzuweisen, dass gemäss gesetzlichen Vorgaben in diesem Bereich eine Subventionierung durch Steuergelder eigentlich nicht zulässig ist. Bemerkenswert ist, dass im Bereich Passivzinsen eine Steigerung von über Fr. 2 Mio. zu verzeichnen ist. Bei einem durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad von etwas über 76 % über die letzten 7 Jahre ist das eine logische Auswirkung. Trotz Super Einnahmen ist der Bruttoverschuldungsanteil des Finanzertrages mittlerweile bei 100 % angelangt. All die guten Abschlüsse der letzten Jahre können es nicht wettmachen; die Nettolast pro Einwohner steigt munter an, seit 2002 dürfen wir hier eine Verdoppelung in Kauf nehmen. Interessant in diesem Zusammenhang ist doch auch folgende Feststellung: Die relative Steuerkraft pro Einwohner liegt derzeit gut Fr. 1'000.00 unter der Nettolast pro Einwohner. Bei einer Pensionskasse würde man da von einer massiven Unterdeckung sprechen und nach sofortigen Sanierungsmassnahmen schreien. Unter den derzeitigen Zinsbedingungen sind hohe Schulden verkraftbar. Die Zinsen werden sicher nicht ewig so tief bleiben, ein Zinsanstieg wird früher oder später kommen und dann dürfte es teuer werden. Die RPK kann es darum auch dieses Jahr nicht unterlassen darauf hinzuweisen, dass in Neuhausen hohe, auf die Dauer zu hohe Investitionen geplant und realisiert werden. Der vorliegende Abschluss darf uns nicht dazu verleiten, unvorsichtig zu werden und weiter munter mit der grossen Kelle anzurichten. Die Höhe des Ausgleichskapitals – es sind nun über Fr. 4.4 Mio. – dürfte für die Abdeckung von in der derzeit gültigen Finanzplanung aufgezeigten Aufwandüberschüssen ausreichen. Der Gemeindepräsident hat Ihnen aufgezeigt, dass aber Entwicklungen im Raume stehen, welche das Polster rasch zum verschwinden bringen können. Die Neuauflage der Finanzplanung darf also mit Spannung erwartet werden. Ich bedanke mich bei der Zentralverwaltung für die geleistete Arbeit bei der Rechnungsführung und Rechnungslegung. Es wird in Alexander Mosers Team wirklich professionelle Arbeit geleistet. Mein Dank geht auch an die übrigen Angestellten der Gemeinde. Ohne der gezeigten Budgetdisziplin und dem notwendigen Verständnis für haushälterisches Umgehen mit den Mitteln an jeder einzelnen Stelle würden die Ausgaben wohl rasch unkontrolliert aus dem Ruder laufen. Herzlichen Dank auch an den Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit. Abschliessend stelle ich im Namen der RPK fest, dass die Rechnungslegung den Vorschriften über den Gemeindehaushalt und des Rechnungswesen entspricht. Die geplanten Rückstellungen und Abschreibungen erfolgen im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Die RPK beantragt auf die Rechnung einzutreten und den Anträgen des Gemeinderates zu zustimmen.

*Eintretensdebatte:*ER Thomas Theiler (CVP)

Die CVP hat sich eingehend mit der Rechnung 2008 befasst und ist über den hervorragenden Rechnungsabschluss natürlich sehr erfreut. Der vom Gemeinderat budgetierte Überschuss von Fr. 100.00 wurde ohne die Jubiläumsgabe der SHKB zu berücksichtigen um das über 22'000 fache übertroffen. Bereits in der Budgetdebatte hatten wir auf die äusserst defensive Budgetierung der Steuereinnahmen durch den Gemeinderat hingewiesen. Das Ergebnis liegt nun vor. Trotz der Steuergesetzrevision und der Gewährung eines Steuerrabattes von 2 % sind die Steuereinnahmen dank der guten Wirtschaftslage deutlich über den Budgetvorgaben ausgefallen. Wir erinnern uns noch gut an die Antwort des Finanzreferenten als wir einen Steuerrabatt von 3 % forderten: "Verantwortungslose Finanzpolitik und wir würden uns damit direkt in ein Defizit bewegen." Sind denn Steuern auf Vorrat zu erheben der richtige Weg? Nun, damit haben wir eine Chance verpasst die Neuhauserinnen und Neuhauser direkt im Portemonnaie am Erfolg teilhaben zu lassen. Sie wird nicht so schnell wieder kommen. Schade! Nicht ins Bild passt auch die ohne Not beschlossene Preiserhöhung der Saisonkarten für die Rhyfallbadi Otterstall. Die Beantwortung unserer kleinen Anfrage bezüglich der Preiserhöhung hat diese nicht ins bessere Licht gerückt. Der sehr gute Rechnungsabschluss macht sich auch in den Kennzahlen bemerkbar. Die der Selbstfinanzierungsgrad stieg um das 3-fache auf 80.66 %. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich praktisch verdoppelt auf 10.96 %. Die RPK hat in ihrem Bericht darauf hingewiesen, dass der Selbstfinanzierungsanteil immer noch sehr schwach ist. Wo sollte den der Wert nach Meinung der RPK sein? Das gute Ergebnis entlastet die Rechnung und sollte ermöglichen, dass die öffentliche Hand weiterhin auf verantwortbarem Niveau ihre Investitionen tätigt. Praktisch unser kleines Konjunkturpaket vor Ort. Wünschenswert wäre dann auch wenn möglichst viele Aufträge beim ansässigen Gewerbe und Industrie platziert werden können. Gerade die juristischen Personen haben wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen. Diesen Firmen gilt es besonders Sorge zu tragen und in Neuhausen zu halten. Neuhausen ist ein guter Standort für die Neuansiedlung von Firmen und wir müssen weiterhin dafür besorgt sein, dass wir auf deren Radar bleiben. Die CVP dankt dem Gemeinderat, der Zentralverwaltung und allen Mitarbeiter für ihre Arbeit, welche Sie im vergangenen Jahr geleistet und zum guten Ergebnis beigetragen haben. Die CVP wird den Anträgen des Gemeinderats zustimmen und wir werden uns bei einzelnen Positionen zu Wort melden.

ER Christian Schwyn (SVP)

Es ist sehr erfreulich, dass die Rechnung 2008 dank Mehreinnahmen positiv abschliesst. Dafür danken wir dem pünktlichen Steuerzahler. Es werden jetzt einige magere Jahre folgen. Da ist es von Vorteil, dass wir jetzt noch ein paar zusätzliche Abschreibungen mit den Mehreinnahmen tätigen können. Es muss haushälterisch mit dem Geld umgegangen werden und trotzdem sollten bewilligte Projekte nicht auf die lange Bank geschoben werden. Wir danken der Gemeindeverwaltung und den Angestellten für die Zurückhaltung beim Geldausgeben. Wir werden auf das Geschäft eintreten und den Anträgen zustimmen. In der Detailberatung werden wir noch einige Fragen stellen.

ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Die FDP hat den Rechnungsabschluss der Gemeinde mit Interesse analysiert. Es freut uns natürlich, dass die Gemeinderechnung mit einem hohen Ertragsüberschuss abschliesst, und auch wenn man die ausserordentlichen Ereignisse ausklammert, liegt immer noch ein ausserordentlich guter Abschluss vor. Bei der Festsetzung des Steuereffusses 2008 sind wir damals in der Debatte von links



und rechts und von der Gemeinderatsbank heftig kritisiert worden. Man musste glauben, die Gemeinde würde untergehen, bloss weil ein um 1 Prozent höherer Steuerrabatt gefordert und schlussendlich auch festgesetzt wurde. Nun, der Abschluss zeigt nun ein klares Bild. Wenn wir die eingenommenen Steuereinnahmen ansehen, hätten wir nicht nur ein Prozent sondern gut und gerne 3 bis 4 % zusätzlichen Steuerrabatt fordern sollen. Die FDP ist dezidiert gegen Steuern auf Vorrat, wir haben dies immer vertreten und werden das auch inskünftig so handhaben – in aller Konsequenz. Auf der Ausgabenseite hat der Gemeinderat bei den meisten Positionen innerhalb der Budgetvorgaben gearbeitet, wo das bei grösseren Positionen nicht der Fall war, werden wir in der Detaildiskussion darauf zurückkommen. Bei den Kennzahlen sind massive Verbesserungen in den meisten Bereichen zu verzeichnen. Leider ist die Nettolast pro Einwohner davon ausgenommen, wir haben seit 2002 beinahe eine Verdoppelung der Nettolast auf Fr. 4'245.00 pro Einwohner zu verzeichnen. Dies ist natürlich eine erhebliche Belastung, vor allem auch für künftige Rechnungen. Das Kantonalbankengeld würde hier natürlich eine spürbare Verbesserung bringen, aber darüber werden wir ja noch an anderer Stelle diskutieren. Kurz zusammengefasst kann gesagt werden: Der Gemeinderat legt eine gute bis sehr gute Rechnung vor, die Kennzahlen haben sich teilweise erheblich verbessert, aber wenn man die zukünftige konjunkturelle Entwicklung anschaut, dann hat das die Gemeinde auch bitter nötig. Die FDP ist für Eintreten und wird in der Detailberatung noch einige Fragen stellen.

ER Ueli Furrer (ÖBS)

Die ÖBS ist selbstverständlich erfreut über das gute Rechnungsergebnis vor allem über die guten Steuereingänge der Firmen. Das Geschenk der Schaffhauser Kantonalbank hat auch zur guten Rechnung beigetragen. Minderausgaben haben ebenso das Ergebnis verbessert. Bezüglich der Steuern kommt die ÖBS zu einem anderen Schluss als die CVP und die FDP. Sind wir doch froh, haben wir diese Steuereinnahmen. Wir sind jetzt entlastet, wir haben weniger Abschreibungen und wir haben es gehört. Es wird nicht unbedingt besser werden. Ich bin froh, haben wir damals nicht diese hohen Steuerreduktionen vorgenommen. Die vorgeschlagenen zusätzlichen Abschreibungen finden wir sinnvoll, ebenso die Bildung von Rückstellungen für den Gemeindeentwicklungsfonds und die 1100 Jahr Feier. Die ÖBS wird auf die Rechnung eintreten und wird den Anträgen des Gemeinderates zustimmen.

ER Priska Weber (SP)

Vieles wurde heute Abend schon gesagt. Die SP hat zur Rechnung 2008 nicht viel zu sagen. Sie ist zufrieden mit der Rechnung, wenn man bedenkt, dass die Wirtschaftskrise sich langsam bemerkbar machen wird und die Steuerentlastungen sich bald mit weniger Steuereinnahmen auswirken werden. Ich habe die Ergebnisse der letzten Jahre, seit ich im Einwohnerrat bin, etwas näher betrachtet. Wir hatten immer einen Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung, in dieser Rechnung ist er mit Fr. 385'000.00 sogar am höchsten. Unsere Parteifarbe habe ich noch nicht gesehen, wage aber zu sagen, dass das in naher Zukunft bald der Fall sein könnte. Die Investitionszunahmen, wir hatten immer welche, war 2007 mit Fr. 11 Mio. deutlich ausgefallen. Die Zunahme des Eigenkapital bewegt sich so zwischen Fr. 114'000.00 und Fr. 358'000.00. Wenn man das so hört, ist das Ergebnis immer etwa gleich ausgefallen. Im Detail allerdings sicherlich nicht. Die SP hat daher zu einzelnen Konten noch Fragen und bittet Sie ebenfalls die Rechnung 2008 im Detail durchzugehen. Ausser Frage steht das Eintreten. Die SP ist für Eintreten. Wir danken der Zentralverwaltung für die gute Rechnungsführung und für die geleistete Arbeit sowie dem Finanzreferat Stephan Rawyler. Ebenfalls gilt der Dank meinen Kollegen der RPK für die gute Zusammenarbeit.



GP Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die gute Aufnahme dieser Rechnung. Ich wäre, ehrlich gesagt, etwas überrascht gewesen, wenn Sie eine Entrüstung zu diesem Resultat herausgegeben hätten. Bezüglich Parteifarben denke ich, hat ER Priska Weber (SP) recht. Ich habe in meinem Amt als Finanzreferent schon genügend rot gesehen. Auch in Rechnungen und ich bin nicht erpicht auf noch mehr, aber ich denke, wir werden das noch sehen und ich hoffe, dass wir nicht noch die Parteifarben der FDP haben, nämlich ein blaues Auge und erst noch die roten Zahlen. Schauen wir zusammen, dass das wirklich klappt. Ich bin zusammen mit der ÖBS auch der Ansicht, dass es richtig gewesen ist, dass der Steuerausrabatt nicht noch weiter ausgebaut wurde. Ich wäre auch froh gewesen, wenn wir es 1 % tiefer gehalten hätten. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, bei den natürlichen Personen sind wir unter Budget geblieben. Das ist einfach ein Problem, das wir hier haben. Die juristischen Personen sind tatsächlich höher ausgefallen. Das habe ich auch beim Budget gesagt. Ich freue mich, wenn Sie mich dann eines besseren belehren können. Ich denke, Sie haben etwas Recht gehabt und ich habe etwas Recht gehabt, aber es macht mir natürlich schon etwas Kopfschmerzen und Bauchweh, wenn ich daran denke, dass auch die natürlichen Personen etwas zurückgegangen sind. Das wir uns noch zu schaffen machen. Wenn die FDP denkt, man hätte 3 % bis 4 % Steuerausrabatt geben können, dann muss ich ganz klar sagen, das ist unmöglich. Das hätte man nicht geben dürfen. Wir haben vom RPK Präsidenten ja gehört, wie unsere finanzielle Lage ist und man kann natürlich nicht auf der einen Seite von der Gemeinde antizyklisches Verhalten verlangen und gleichzeitig noch die Steuern senken. Das geht einfach schlechthin nicht. Steuern auf Vorrat haben wir keine erhoben, sondern wir haben wirklich davon profitiert, dass gewisse Firmen bei uns sind, die 2007 sehr gut rentiert haben. Der RPK Präsident hat es bereits erwähnt. Wir rechnen bereits für 2008 mit deutlichen Rückgängen und das werden wir in den nächsten beiden Jahren zu spüren bekommen. Ich denke deshalb auch nicht, dass wir eine defensive Budgetierung vorgelegt haben. Sondern die Budgetierung ist sehr realistisch gewesen. Das wurde auch von Ihrer Seite bestätigt. Der Selbstfinanzierungsgrad, das ist nicht weiter schwierig zu beantworten, der sollte natürlich bei 100 % sein. Das ist nichts anderes, wie wenn Sie Ihre eigene Kasse haben. Wenn Sie auf Dauer immer Kleinkredite oder hypothekarische Kredite aufnehmen müssen, dann geht das nicht gut. Wenn wir dauernd unter 100 % sind, dann bedeutet das, wir leben über unsere Verhältnisse. Schlicht und einfach. Das bedeutet eigentlich auch, wir verschieben die Schulden von heute in die Zukunft. Es ist bis zu einem gewissen Grade zulässig, aber wir dürfen den Schuldenberg nicht einfach ansteigen lassen. Von dort her gesehen, muss über längere Zeit gesehen, der Selbstfinanzierungsgrad über 100 % liegen. Das sollten wir auch anstreben.

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Die Frage war nach dem Selbstfinanzierungsanteil, der jetzt bei 10 % liegt. Dort war die Frage, was der anstrebende Wert sein sollte.

GP Stephan Rawyler

Der Selbstfinanzierungsanteil sollte natürlich möglichst hoch sein. Ich kann das so sagen.

Hans Schärler, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Ich möchte noch etwas zu den Bemerkungen aus der CVP und der FDP sagen zum wunderbaren schönen Anstieg der Kennzahlen. Bitte betrachten die Kennzahlen über die 7 Jahre, die vorliegen und nicht von Jahr zu Jahr. Die Aussagen von Jahr zu Jahr sind irreführend, da Sondereffekte wie Kantonalbankgeschenk diese Zahlen ziemlich stark verfälschen können. Bitte über die Jahre



anschauen und dann sind die Durchschnittswerte ausschlaggebend, dann ist die Tendenz klar. Sie ist nicht ansteigend.

Detailberatung:

ER Jakob Walter (SP)

Jahresrechnung 2008, Seite 8, Konto 0250 Verwaltung Hochbau, Konto 318.03 Projektierungen

Es ist etwas willkürlich, bei welchen Geschäften man Nachtragskredite beantragt und Budgetüberschreitungen macht, genau so wie es auch nicht überall konsequent gehandhabt wird, bei welchen Abweichungen ein Kommentar angefügt wird. Bei Punkt Projektierungen ist der Betrag absolut im Budget und trotzdem ist ein Nachtragskredit angegeben worden.

GP Stephan Rawyler

Ich kann nicht verhehlen, dass es immer nachzuvollziehen ist, wann ein Nachtragskredit kommt und wann eine Budgetüberschreitung. Ein Nachtragskredit muss dann eingeholt werden laut Finanzhaushaltgesetz, wenn es absehbar ist, dass der ordentliche Kredit nicht reicht. Das sieht man aber nicht immer und man merkt es manchmal einfach zu spät. Das ist leider so.

GR Franz Baumann

Wir haben einfach den Antrag an den Gemeinderat gemacht und weil wir wussten, dass es Fr. 10'000.00 kostet, der Rest wird wahrscheinlich dieses Jahr verrechnet worden sein, weil das Vorprojekt ist jetzt im Frühjahr fertig und deshalb haben wir den Nachtragskredit verlangt, weil wir ja nur rd. Fr. 3'000.00 im Budget hatten und weil wir wussten, dass es überschritten wird.

ER Thomas Theiler (CVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 9, Konto 0280 Allgemeiner Personalaufwand, Konto 301.05 Besoldungen Lehrlinge

Wurden mehr Lehrlinge eingestellt oder ausgebildet?

GP Stephan Rawyler

Selbstverständlich bildet die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall Lehrlinge aus. Nun gibt es einige Berufe, bei denen wir nicht jedes Jahr einen neuen Lehrling haben. Es gibt Berufe, bei denen wir nur einen Lehrling haben und irgendwann ist dieser im 3. Lehrjahr. Hier haben wir jetzt mehrer Lehrlingen gehabt, die alle im 3. Lehrjahr sind, was eine Kumulation ergeben hat, was zu dieser Erhöhung geführt hat.

ER Walter Herrmann (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 13, Konto 1030 Vormundschafts- und Erbschaftsbehörde

Wenn wir im Geschäftsbericht auf Seite 32 lesen, sehen wir, dass die Beistandschaften Kinder von 55 auf 70 gestiegen sind. Ich habe es schon in der Rechnungssitzung in der Fraktion nicht gefunden, wo diese Kosten auflaufen. Haben wir eine Zeitbombe, die ins nächste Jahr fällt? Sind da Fremdplatzierungen bei diesen 15 zu erwarten. Die sind ja nicht so ganz günstig. Ich habe diese



nicht gesehen. Haben wir da etwas zu erwarten? Ist das vielleicht auch eine Auswirkung der Schulsozialarbeit, dass das versteckte Zeitbomben in den Familien waren, die jetzt durch diese Massnahmen hervorkommen?

GR Franziska Brenn

Die Kinderschutzmassnahmen steigen tatsächlich sehr stark an und sind auch bereits dieses Jahr wieder gestiegen. Wir sind aber nicht die einzigen. Das ist in der ganzen Schweiz der Fall. Vielleicht hat es etwas mit der Schulsozialarbeit zu tun, weil die natürlich auch den besseren Einblick in die Familien haben. Man muss aber sagen, dass Kinderschutzmassnahmen nicht einfach nur Platzierungen sind sondern oft auf präventive Massnahmen beinhalten so z.B. Unterstützung der Mütter, Aufsuchung der Sozialarbeit, Unterstützung der Kinder in der Krippe oder im Hort und erst als aller letzte Massnahme eine Fremdplatzierung. Diese Zahl halten wir wirklich ganz bewusst sehr tief.

ER Jakob Walter (SP)

Jahresrechnung 2008, Seite 13, Konto 1030 Vormundschafts- und Erbschaftsbehörde, Konto 301.00 Besoldungen

Hier hätte ich eigentlich auch sehr gerne einen Kommentar erwartet. Immerhin sind wir hier Fr. 75'000.00 unter dem Budget. Hier vermute ich, dass jemand Teures pensioniert worden ist und eine billigere Arbeitskraft angestellt wurde. Macht das so viel aus?

GR Franziska Brenn

Das hat wirklich etwas mit der Umstrukturierung im Sozialreferat zu tun. Wir haben einen Häuptling durch einen Indianer ersetzt.

ER Markus Anderegg (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 20, Konto 1420 Baupolizei, Konto 318.04 Expertisen, Gutachten, Prozesse

Auf Seite 85 finden Sie auch einen Kommentar dazu. Es ist ärgerlich, dass ausgerechnet diese Parteien, die mit der Vermarktung und Attraktivierung am Rheinfall vorwärts machen sollten und sich dann mit Expertisen und Prozesskosten an einer Mauer sich gegenseitig in Schach halten oder die gemeinsame Arbeit an dieser Ecke wieder zunichte machen. Es fällt auch auf, dass die Gemeinde auch schon einmal ein Baugesuch eingereicht hat über diese Trampolinanlage und dann vom Kanton wg. Umweltschutz das abgeschmettert wurde. Ich stelle das hier einmal in den Raum und möchte mal hören, wie das jetzt mit dieser Mauer aussieht und ob wir da bis vor Bundesgericht müssen und uns gegenseitig das Geld abbaggern, dass wir eigentlich anders gebrauchten könnten.

GR Franz Baumann

Natürlich ist es bedauerlich. Da sind wir ja der gleichen Meinung. Wir wissen, es ist noch nicht ganz durch beim Regierungsrat, aber wir haben doch immerhin positive Signale erhalten, dass es möglich sein könnte, dass sich mit dieser Mauer etwas verändert.



ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 22 und Seite 23, Konto 2 Bildung, Konto 302.00 Besoldungsanteile Lehrkräfte

Hier liegen wir bei der Primarschule fast über Fr. 1 Mio. über dem Budget. Gibt es für diese Überschreitung einen Grund, dass so eine grosse Abweichung vorhanden ist? Wurde hier einfach falsch budgetiert? Was ist die Ursache?

GR Patrick Strasser

Die Bildungskosten generell liegen über dem Budget. Es gibt verschiedene Ursachen dafür. Ich möchte vor allem drei Punkte aufzeigen, die zu dieser deutlichen Überziehung geführt haben. Die drei grössten Brocken sind einerseits die baulichen Tätigkeiten, die Zusatzkredite, die gesprochen wurden. Beim baulichen Unterhalt sind wir Fr. 125'000.00 über Budget. Der zweite grosse Brocken sind die zusätzlichen Abschreibungen. Dort sind wir Fr. 350.000.00 über Budget und dann der grösste Brocken, das hat ER Felix Tenger (FDP) richtig bemerkt sind die Besoldungskosten bei der Primarschule, die rd. Fr. 550'000.00 über Budget sind. Woher kommen diese Budgetüberschreitungen bei den Besoldungskosten bei der Primarschule? Es ist dies ein Effekt der Einführung des Integrativen Schulmodells (ISF). Integrative Schule bedeutet ja, dass man in der Primarschule Kleinklassen auflöst und die Schüler der Kleinklassen in die Regelklassen integriert. Die Auflösung der Kleinklassen haben zur Folge, dass diese Lehrkräfte wegfallen, dafür gibt es neue Stunden der Heilpädagoginnen in den einzelnen Regelklassen. Soweit wäre das ganze eigentlich kostenneutral. Passiert ist jetzt aber folgendes aufgrund der Kinderzahlen der Kleinklassenkinder, die in die Regelklassen integriert wurden, haben wir so viele Schülerzahlen erhalten, dass wir über die Richtlinien des Kantons betreffend integrierten Klassen hinausgekommen sind und so haben wir drei neue Klassen bilden müssen, was wir bei der Budgetierung tatsächlich nicht gesehen haben. Diese drei Klassen machen den Hauptanteil aus bei der Besoldung der Primarschule. Es sind nicht nur die drei Lehrer sondern beim Teamteaching braucht es noch mehr Lehrperson. Sozusagen das Höchste aller Gefühle, kommt dann noch das Englisch dazu. In der Primarschule sind das zusätzlich noch zwei Lektionen mehr Englisch.

ER Jakob Walter (SP)

Jahresrechnung 2008, Seite 40, Konto 5200 Krankenkassen, Konto 366.52 Krankenkasse für Private
Ich schliesse daraus, dass die Gemeinde für gewisse Personen die Krankenkassenprämie bezahlt und dass das irgendwie wieder zurückkommt und dabei ca. Fr. 100'000.00 verdient. Ist diese Annahme richtig und wenn ja, wem fehlen diese Fr. 100'000.00?

GR Franziska Brenn

Das ist schon so. Die Rückerstattung kommt nicht zum gleichen Zeitpunkt wie die Ausgabe. Es ist einfach nicht immer kongruent.



ER Thomas Theiler (CVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 47, Konto 5860 Bürger anderer Kantone, Konto 451.00 Kantonsbeiträge und Konto 452.02 Rückerstattung von anderen Gemeinden

Hier wurden Kantonsbeiträge budgetiert, die nie angekommen sind. Sind diese Beiträge jetzt eingetroffen. Bei den Rückerstattungen von anderen Gemeinden weiss man nicht, wie viel Geld von den anderen Gemeinden kommt?

GR Franziska Brenn

Diese Beiträge werden jetzt neu auf einem anderen Konto geführt. Man hat keine Ahnung, wie viel Geld von den anderen Gemeinden kommt. Die Konto 5840, 5860 und 5870 gehören zusammen. Das sind alles Sozialhilfeempfänger. Hier kommt es ganz darauf an, woher die Leute kommen. Sind das Kantonsbürger, sind das zugezogene Personen, sind das Ausländer. Das wird nach diesen Kategorien aufgeteilt. Man muss diese Konten zusammenzählen.

GP Stephan Rawyler

Die Rückerstattungen finden Sie jetzt unter Konto 5891, Konto 461.03.

GR Franziska Brenn

Es gibt nicht mehr einen Lastenausgleich. Der Kanton bezahlt 25 % der Sozialhilfeausgaben. Nach dem neuen Gesetz des Lastenausgleichs.

ER Arnold Isliker (SVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 52, Konto 6209 Strassenverkehrsanlagen, Reinigung, Unterhalt und Winterdienst, Konto 314.08 Unterhalt der Strassen

Hier wurde weniger Geld ausgegeben, was grundsätzlich sehr erfreulich ist. Wenn ich ab und zu durchs Dorf marschiere oder auch im Oberdorf, dann wäre ein Besenstrich mehr nicht unbedingt schlecht, damit es etwas schöner aussieht. Woher kommen diese Minderausgaben?

GR Franz Baumann

Einerseits ist es positiv, dass wir weniger Geld gebraucht haben, aber dieser Posten ist einfach sehr heikel. Seit ich in meinem Metier drinnen bin, führt dieser Posten jedes Mal im Gemeinderat zu Diskussionen. Wir haben für alle Strassen in der Gemeinde eine Erhebung gemacht und alle Strassen wurden aufgenommen. Es war letztes Jahr geplant, alle Strassen durchzugehen und diejenigen Strassen, die es nötig hatten, zu bearbeiten. Die Zusammenarbeit des Tiefbauamtes und des Bauamtes ist aufgrund des Ausfalls einiger Mitarbeiter nicht möglich, weshalb die Arbeiten z.T. nicht aufgenommen wurden. Wir sind jetzt aber in diesem Jahr daran, alles aufzuarbeiten. Das werden wir machen. Man muss einfach sehen, unsere Strassen sind nicht in einem desolaten Zustand. Sie sind sicher z.T. reparaturbedürftig. Letztes Jahr waren die Winterschäden relativ klein. Das hat alles Auswirkungen.



ER Arnold Isliker (SVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 52, Konto 6209 Strassenverkehrsanlagen, Reinigung, Unterhalt und Winterdienst, Konto 313.04 Treibstoffe

Hier ist mir aufgefallen, dass die Treibstoffkosten sehr klein sind, wenn ich das mit meinem Betrieb vergleiche. Bekommt Ihr das Benzin billiger oder waren grosse Reserven vorhanden? Normalerweise wäre die Kosten ca. 40 % gestiegen.

GR Franz Baumann

Die Frage ist interessant. Ich habe das nicht analysiert. Ich könnte Dir höchstens sagen, dass wir weniger herumgefahren sind. Das zu beantworten ist schwierig.

ER Nil Yilmaz (SP)

Jahresrechnung 2008, Seite 52, Konto 6209 Strassenverkehrsanlagen, Reinigung, Unterhalt und Winterdienst, Konto 390.33 Verrechnung Gärtnerei

Was mir aufgefallen ist, dass wir hier in Neuhausen bei beiden grossen Kreisel gar keine blühenden Pflanzen haben. Würde es das Budget übersteigen, wenn wir hier ein paar blühende Pflanzen hätten. Es würde etwas lebendiger wirken.

GR Patrick Strasser

Es ist richtig, dass beim Kreisel Ochsenplatz keine Grünpflanzen vorkommen. Beim Kreisel Scheidegg befinden sich Grünpflanzen. Es sind keine blühenden Pflanzen, wie man sich eine Blume vorstellt. Das ist richtig. Je komplizierter die einzelnen Pflanzen sind, desto mehr Unterhalt wird auch benötigt und umso schwieriger ist es auch, diese in einem Kreisel zu unterhalten. Dort sollte der Unterhalt möglichst einfach sein, auch im Interesse der Sicherheit der Personen, die diese Pflanzen unterhalten müssen. Im Dorf haben wir sehr viele Rabatten und auch viele Töpfe mit blühenden Pflanzen und ich denke wir bekommen auch immer wieder Rückmeldungen aus der Bevölkerung über diesen schönen Blumenschmuck. Ich bin der Meinung wir machen hier einiges und man kann nicht sagen, dass wir nichts machen.

ER Christian Schwyn (SVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 57, Konto 7100 Abwasserreinigung

Wir haben schon vorhin gehört, dass es hier defizitär ist und ich glaube schon bei der letzten Rechnung hat der Gemeinderat versprochen, es komme eine Vorlage aber wir haben diese noch nicht erhalten. Wann kommt diese Vorlage nun endlich?

GR Franz Baumann

Es gibt eine ganz einfache Antwort. Hier sind wir zusammen daran, alles mit der Stadt neu zu gestalten. Unsere Mitarbeiter arbeiten mit der Stadt zusammen und wenn das fertig geboren ist, dann kommen wir. Es wird sicher dieses Jahr kommen, das hat uns die Stadt auch zugesagt, dass sie bis dann fertig sind. Auch der Gemeinderat drängt mich.

ER Walter Herrmann (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 59, Konto 7201 Entsorgung Hauskehricht, Betriebskehricht und Sperrgut, Konto 437.03 Bussen für Kehrichtsünder

Wir stellen ja fest, dass das Littering zunimmt, obwohl die Gemeindearbeiter einen Dienst haben und immer wieder die Identifikation der illegalen Sackhinsteller mit dem Sackinhalt herauszufinden versuchen. Es würde mich interessieren, ob da mal Massnahmen, vor allem an den Sammelstellen, eine Methode gefunden werden könnte, um diese Personen zu stellen. Es gibt immerhin Menschen, die Marken kaufen und damit zur Ordnung beitragen. Kann man gegen die Kehrichtsünder wirklich nichts tun?

GR Franz Baumann

Es ist relativ schwierig und fast unmöglich. Ich bewundere die Leute, die die Säcke auseinander nehmen. Das machen wir wirklich, aber da finden wir wirklich praktisch nie etwas. Die Überwachung der Sammelstellen ist nur mit Kameras möglich. Das ist die Frage, ob wir das wirklich wollen. Es ist eine Schweinerei, was da passiert.

ER Jakob Walter (SP)

Jahresrechnung 2008, Seite 69, Konto 8690 Übrige Energie
Was ist das?

GR Franz Baumann

Wir sind seit Anfang dieses Jahres Energiestadt und das waren die Kosten. Das Entstehen der Energiestadt. Wir hatten aus dem Verband Energiestadt einen Projektleiter.

ER Christian Schwyn (SVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 69, Konto 8620 Gasversorgung/Gaswerk, Konto 319.99 Debitorenverluste

Zum Budget ist die Abweichung nicht sehr gross aber zur Rechnung 2007. Was hat zu dieser Vervielfachung geführt?

GR Franz Baumann

Es war ein KMU, der leider Konkurs gemacht hat.

ER Walter Herrmann (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 71, Konto 9420 Betrieb und Unterhalt Liegenschaften des Finanzvermögens, Konto 318.40 Entsorgung Altlasten

Im Geschäftsbericht liest man, dass hier ein Landhandel stattgefunden hat und dass wir dafür eine Expertise bezahlt haben. Wieso haben wir das bezahlt?



GR Franz Baumann

Das Grundstück an der Zollstrasse war bis im August 1978 im Eigentum der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Dieses Grundstück wurde im Oktober 2005 in den Kataster der belasteten Standorte des Kantons Schaffhausen aufgenommen. In diesem Kataster werden Standorte eingetragen bei denen feststeht oder mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, dass sie belastet sind. Die Implenia Frauenfeld gelangt im Juni 2007 an die Gemeinde betreffend allfälliger Verpflichtungen der Gemeinde aufgrund dieser Altlasten. Zur Klärung dieser Frage waren eine historische und technische Altlastenuntersuchung sowie ein rechtliches Gutachten erforderlich. Die Abklärungen haben ergeben, dass die Gemeinde keine Verpflichtungen aufgrund dieser Altlasten hat. Der für die Abklärungen investierte Betrag war somit eine sehr gute Investition. Das wäre sonst unter Umständen sehr teuer geworden.

ER Arnold Isliker (SVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 71, Konto 9420 Betrieb und Unterhalt Liegenschaften des Finanzvermögens, Konto 318.40 Entsorgung Altlasten

Weshalb hat die Gemeinde keine Verpflichtungen mehr?

GP Stephan Rawlyer

Das USG sieht bestimmte Fristen vor und wenn der Eigentumsübergang nach dieser Frist erfolgt ist, dann besteht keine Haftung seitens der Gemeinde resp. seitens des Verursachers und die Implenia war ja nicht die Rechtsnachfolgerin im Grundeigentum der Gemeinde. Das war der Bauhof von Brütsch und Leu und die Implenia hat nicht eine Fusion mit Brütsch und Leu gemacht. Wenn sie das gemacht hätte, eine Fusion, dann wären wir zur Kasse gekommen und zwar vermutlich in sechsstelliger bis siebenstelliger Höhe. Nun hat aber die Implenia lediglich die Aktien von Brütsch und Leu übernommen, dadurch hat sie die Frist verpasst resp. nicht einhalten können gemäss USG und dadurch wurden wir nicht haftbar. Ich denke, wir haben für uns ein gutes Ergebnis erreicht und was man auch sagen kann auch diese Aufwendungen bezüglich des Gutachtens haben sich gelohnt und es hat auch gezeigt, dass nichts Gefährliches dort drinnen ist. Es ist nichts Grundwassergefährdetes drinnen. Es kann problemlos alles dort in der Erde liegen gelassen werden.

ER Walter Herrmann (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 74, Konto 9950 Sachbeschädigung, Konto 490.99 Verrechnung Sachbeschädigungen

Die Sachbeschädigungen sind einfach wieder ums Doppelte angestiegen wie im letzten Jahr!

GR Franz Baumann

Wenn man die Rechnung anschaut, dann sieht man, dass wir einen Ertrag von rd. Fr. 14'000.00 gemacht haben. Das ist nicht gar nichts! Natürlich die übrigen Fr. 33'000.00 haben wir nicht auf die Reihe bekommen. Das sind die Sachbeschädigungen, die in der Gemeinde vorkommen. Ich unterschreibe sehr viele Anzeigen für Sachbeschädigungen gegen Unbekannt.



ER Gerhard Schwyn (FDP)

Jahresrechnung 2008, Seite 79, Konto 570 Alters- und Pflegeheim Rabenfluh

Nachdem nun wieder alle Mitarbeiter der Bauverwaltung gesund und genesen sind, frage ich mich, wann die Bauabrechnung zum Alters- und Pflegeheim Rabenfluh dem Einwohnerrat vorgelegt wird.

GR Franz Baumann

Wir haben am nächsten Mittwoch die letzte Sitzung der Baukommission. Dann wird uns die Rechnung definitiv vorgestellt. Ich kann soviel sagen, dass wir ungefähr im Ziel sind. Es sind keine Überraschungen mehr aufgetaucht und dann werden wir anschliessend den Antrag an den Gemeinderat machen und anschliessend den Antrag an den Kanton, damit wir auch noch die Subventionen bekommen. Das wird noch dieses Jahr geschehen. Da bin ich sehr optimistisch.

ER Arnold Isliker (SVP)

Jahresrechnung 2008, Seite 79, Konto 570 Alters- und Pflegeheim Rabenfluh, Konto 661.00 Kantonsbeiträge

Wo ist hier die Differenz vom Budget Fr. 1'000'000.00 zur Rechnung 2008 von Fr. 140.000.00?

GR Franz Baumann

Die Bauabrechnung ist noch nicht gemacht. Die Fr. 140'000.00 waren für den Abbruch der alten Zivilschutzanlage und das war ein anderes Konto des Kantons und den Rest bekommen wir erst, wenn wir die definitive Bauabrechnung machen.

ER Christian Schwyn (SVP)

Geschäftsbericht 2008, Seite 61, Konto 7900 Raumplanung, Verkehrsplanung

Da steht: "Unmittelbar nach dieser Abstimmung erfolgte die Übergabe des Projekts zur Realisierung an die Verantwortung des Baureferats." Wir haben das Gefühl, das Baureferat hat diese Verantwortung nicht übernommen und vor allem haben sie den Zeitrahmen nicht verstanden.

GR Franz Baumann

Die Kritik ist berechtigt. Wir haben das tatsächlich übernommen und bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Willi Josel (SVP) habe ich alles gesagt. Wir sind jetzt aktiv an der Arbeit und alles andere möchte ich nicht nochmals wiederholen.

ER Jakob Walter (SP)

Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Ich möchte hier einfach noch zum letzten Satz über dem Antrag "Ohne das Investitionsvolumen kräftig runter zufahren wird eine Trendwende aber nicht machbar sein" folgendes sagen: Das ist die Weisheit eines Buchhalters und diese eines Staatsmannes und es kann Situationen im Leben geben, in denen es wichtigeres gibt als ausgeglichene Rechnungen.



Anträge:

1. Die Auflösung der Rückstellungen im Betrag von Fr. 840'179.82 wird zur Kenntnis genommen.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig zur Kenntnis genommen.

2. Die Verwendung des Ertragsüberschusses aus der Laufenden Rechnung für ausserordentliche Abschreibungen von Fr. 1'302'288.00 und für Zuweisungen in Fonds und Spezialfinanzierungen (Rückstellungen) von Fr. 1'801'794.60 gemäss dem Zuweisungsvorschlag des Gemeinderates wird gutgeheissen.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

3. Vom Ertragsüberschuss werden Fr. 358'227.82 dem Kapitalausgleichskonto gutgeschrieben. Stand Kapitalausgleichskonto per 31.12.2008: Fr. 4'437'791.38.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

4. Der Geschäftsbericht, die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung und die Rechnungen der Spezialfinanzierungen und Fonds für das Jahr 2008 samt den darin enthaltenen Abschreibungen werden genehmigt.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Ziffer 4 dieses Beschlusses untersteht gemäss Art. 14 lit. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.00) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag zur Integration der Spitex (Spitalexterne Betreuung) in die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinflall

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

ER Peter Gloor (SP) ist zu diesem Traktandum in den Ausstand getreten.

Stellungnahme Kommission:

ER Ueli Furrer (ÖBS)

Sie haben den Kommissionsbericht erhalten und darin gelesen, dass die Kommission einstimmig auf die Vorlage eingetreten ist. Die Spitex ist zu einem unverzichtbaren Teil unseres Gemeindewesens geworden. Sie erlaubt vielen älteren oder zu genesenden Personen in ihrer bekannten Umgebung zu bleiben und sich zu Hause wohl zu fühlen. Die Spitex ist absolut unbestritten. Bisher wurde die Spitex von einem privaten Verein geführt, was in der Vergangenheit eine gute Lösung war. Ein Verein ist jedoch stark vom Einsatz von Freiwilligen abhängig. Personelle Veränderungen könnten schnell zu Problemen führen. Die Kommission dankt dem Verein Spitex unter der Leitung von Walter Genther für ihre gute geleistete Arbeit. Mit der Einführung des Finanzausgleichsgesetzes ändert sich die Finanzierung der Spitex. Die Gemeinde muss 100 % der Kosten übernehmen mit Rückvergütung eines Teils durch den Kanton. Wenn die Gemeinde alles bezahlt, will und soll sie auch die volle Verantwortung für die Spitex übernehmen. Die Integration der Spitex in die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinflall vereinfacht verschiedene Abläufe und bietet dem Personal die Einbettung in ein ähnliches professionelles Umfeld. Die Kommission erachtet diese Integration als sinnvoll. Kostenseitig nimmt die Kommission mit Befriedigung zur Kenntnis, dass durch Synergieeffekte Einsparungen zu erwarten sind, welche für die Schaffung einer Altersberatungsstelle verwendet werden können. Die Umsetzung der Integration wird nicht kostenlos zu haben sein, lohnt sich aber mittel- und langfristig. Die Entwicklung der Altersstruktur lässt erwarten, dass der Leistungsdruck der Spitex zunehmen wird, unabhängig von der Trägerschaft. Deshalb sind in dieser Vorlage die Reserve von drei weiteren Stellen eingeplant. Die Anträge der Kommission weichen bei den Terminen von der ursprünglichen, der gemeinderätlichen Vorlage, ab. Es hat sich gezeigt, dass eine vollständige Umsetzung per 1. Oktober 2009 möglich und sinnvoll ist. Damit können auch Übergangsregelungen entfallen. Der 1. Oktober 2009 ist auch absolut im Sinne des Gemeinderates, des Zentralverwalters und des Gesamtleiters Alters- und Pflegeheime. Die Kommission hat alle Anträge einstimmig verabschiedet und empfiehlt damit auch dem Einwohnerrat Zustimmung zu diesem Geschäft.

GR Dino Tamagni

Ich möchte vorerst ankündigen, dass der Gemeinderat seine Anträge zugunsten derjenigen der Kommission zurückziehen wird.

Eintretensdebatte:

ER Thomas Theiler (CVP)

Der Kommissionspräsident hat praktisch sämtliche Argumente, welche für die Integration der Spitex in die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinflall sprechen aufgezählt. Die CVP ist mit den



Ausführungen einverstanden und kann es somit auch kurz machen. Aufgrund von Gesetzesänderungen auf Bundes- und Kantonsebene muss die Spitex neu organisiert werden. Wer für über eine halbe Million Franken Defizitgarantie übernimmt muss auch das Sagen und somit auch die Steuerung haben. Aus heutiger Sicht ist es die richtige Lösung die Spitex in die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinfall zu integrieren. Dabei entsteht für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation. Für die Gemeinde, die übernommen Mitarbeiter und den Leistungsempfänger. Einerseits erfolgt eine Professionalisierung der Spitex und ermöglicht einen flexibleren Einsatz von Personal für Heime und Spitex, andererseits kann mit dem erwarteten Synergieeffekt der Zusammenführung eine Beratungsstelle für Altersfragen eingerichtet werden. Auch für die Mitarbeiter, welche bei der Gemeinde angestellt werden, verbessern sich die finanziellen und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen. Zu guter Letzt wünschen wir uns, dass die Kirchen die frei werdenden Mittel zugunsten der Allgemeinheit einsetzen werden. Die CVP dankt dem Spitex Vorstand für die jahrelange und ehrenvoll geleistete Arbeit. Die CVP wird den Anträgen der Kommission zustimmen.

ER Ueli Furrer (ÖBS)

Ich spreche für die SP und ÖBS. Beide Parteien sind für Eintreten und begrüßen insbesondere die Verbesserungen für das Personal, das feste Pensen erhält und damit anstelle eines Stundenlohnes, der monatlich variiert, einen konstanten Monatslohn erhalten. SP und ÖBS begrüßen auch die Schaffung einer Altersberatungsstelle, die auch vom Gesetz vorgeschrieben ist. Es interessiert sie, wann diese Altersberatungsstelle einsatzbereit sein wird und welche Dienstleistungen und in welchem Umfang sie anbieten wird. SP und ÖBS können der Vorlage zustimmen.

ER Rolf Forster (SVP)

In einer einmalig gut geführten 7-er Kommission konnten wir den Bericht Integration der Spitex bearbeiten und abschliessen. Zuerst möchte ich Gemeinderat und Heimreferent Dino Tamagni, den Herren Moser und Müller für das ausführlich klar dargestellt Vorgehen zur Integration Spitex danken. Was doch eher selten ist, die Ergebnisse der verschiedenen Abstimmungen innerhalb der Kommission waren immer einstimmig. Ich hoffe, dass das so wichtige Vorgehen für unsere Gemeinde Neuhausen am Rheinfall auch bei Ihnen, geschätzte Einwohnerrätin und Einwohnerräte, die Zustimmung findet und die Anträge mit einem guten Resultat positiv aufgenommen werden. Wir von der SVP sind einstimmig für die Aufnahme der Anträge.

ER Walter Herrmann (FDP)

Die FDP ist ebenfalls für Eintreten. Wir haben gesehen, dass die Spitex zu einem grossen Laden gewachsen ist. Die steht auf den Schultern von Walter Genther und seinen Mitarbeitern, dem Vorstand und vielleicht auch noch von der Spitex Leitung. Dass vor allem aufgrund der verschiedenen gesetzlichen Auflagen sinnvoller ist, die Spitex in die Gemeinde zu integrieren. Die Stellenaufstockung, so hoffen wir, für die Jahre wird nur dann eingesetzt, wenn es die Situation erfordert. Wir danken nochmals an dieser Stelle den bisherigen Vereinsmitgliedern und allen Helfern, die diese Spitex bis heute am Laufen hielten. Wir sind auch für Eintreten.

GR Dino Tamagni

Ich danke Ihnen für die gute Aufnahme dieser Vorlage. Ich möchte noch kurz auf die Frage von ER Ueli Furrer (ÖBS) betreffend Altersberatungsstelle eingehen. Die Aufgabe ist vor allem, dass die älteren Personen nicht mehr an viele verschiedene Stellen gehen müssen. Die können an eine Stelle



gelangen, bei der sie dann beraten werden, was sie überhaupt brauchen. Was wird genau gebraucht? Wie kann alles finanziert werden? Es läuft somit alles in einem Punkt zusammen und die Person kann von A – Z begleitet werden. Dann noch zur Bitte von ER Walter Herrmann (FDP) betreffend den Stellen. Es ist wirklich so, dass wir nur ein Dach an Personalstellen brauchen und wir werden diese Stellen nur dann abrufen, wenn wir sie auch wirklich brauchen. Dann möchte ich dem Kommissionspräsidenten noch danken für das speditive Arbeiten und der Kommission für die gute Arbeit, dann auch noch dem Gesamtleiter der Altersheime Roland Müller und auch noch Alexander Moser der Zentralverwaltung und ein recht grosses Dankeschön an den Präsidenten der Spitex Walter Genther und auch an den Vizepräsidenten Markus Kübler, die diese Vorlage getragen und auch kritisch mitgemacht haben.

Detailberatung:

ER Walter Herrmann (FDP)

Seite 13:

Man sollte versuchen, die Spitex besser per Telefon erreichen zu können.

GR Dino Tamagni

Ich weiss, dass bei der Nummer der Spitex etwas schief gelaufen ist. Der Präsident hat auch insistiert. Es sollte jetzt bereinigt sein und wieder funktionieren.

Anträge der Kommission:

1. Der Integration der Spitex in die Alters- und Pflegeheime der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall per 1. Oktober 2009 wird zugestimmt. Das Spitex-Personal wird per 1. Oktober 2009 in das Lohnsystem der Gemeinde überführt.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

2. Die Aktiven und Passiven des Vereins "Spitex Neuhausen am Rheinfall" werden per 1. Oktober 2009 durch die Gemeinde übernommen.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

3. Der Stellenplan für die Alters- und Pflegeheime wird um 18 Pensen erhöht und beträgt mit der Übernahme des Spitex-Personals neu insgesamt 126 Pensen.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

4. Die Vereinbarung betreffend Defizit-Aufteilung des Hilfsgesellschaft, Kranken- und Hauspflege Neuhausen am Rheinfall vom 30. Oktober 1991 (NRB 813.712) wird aufgehoben.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist erledigt.



TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend Gemeindeanteile 2009 und 2010 an die IG Rheinfall

Stellungnahme Kommission:

ER Arnold Isliker (SVP)

Auch ich kann erfreuliches berichten. Wir konnten dieses Geschäft in einer Sitzung durcharbeiten. Nachdem Mäni Frei nochmals genau alles erklärt hat, welche Wünsche bzw. was er schon alles realisiert hat, konnten wir auf dieses Geschäft eintreten. Nachdem die Transparenz, welche uns eigentlich gefehlt hat bei diesem Geschäft eingehend aufgegleist wurde und uns alles gezeigt wurde, konnten wir diesem Geschäft zustimmen. Mäni Frei hat uns sehr gut und detailliert berichtet, was er eigentlich im Sinn hat im Rheinfallgebiet und wir eigentlich somit unser Ja-Wort geben konnten. Die Spezialkommission hat für die Kredite vom Jahr 2009 und 2010 jeweils mit 6 : 0 zugestimmt. Ich möchte an dieser Stelle noch ergänzen, dass bei dieser Spezialkommission ER August Hafner (SP) abwesend entschuldigt war und anstelle von Gerhard Schwyn (FDP) war Christian Schwyn (SVP) Mitglied. Diese beiden Korrekturen bitte noch anbringen. Die 7-er Kommission beantragt Euch, diesem Geschäft zuzustimmen.

Bemerkung:

GR Franz Baumann

Grundsätzlich möchte ich der Kommission danken für die gute Arbeit. Die Überzeugung durch Mäni Frei ist gelungen und ich hoffe, dass wir in Zukunft sehr gut zusammenarbeiten werden.

Eintretensdebatte:

ER Arnold Isliker (SVP)

Die Neuanschaffung "Zug" ist am Rheinfall in Fahrt. Hoffen wir, dass kein Notfall eingeschaltet wird, dass die Präsentation vom zukünftigen Rheinfallareal weitergeführt wird. Sollte bis zur nächsten Budgetberatung für 2011 keine brauchbaren Ergebnisse vorliegen, dann müsste die ganze Projektplanung mit den Kreditvergaben neu überprüft werden, ob wir dann immer noch den Fr. 110'000.00 zustimmen können. Dann müssten wir von der SVP aus, das nochmals überdenken. Ansonsten sind wir für Eintreten auf dieses Geschäft.

ER Jakob Walter (SP)

Wir waren seinerzeit dafür, dass man für das Jahr 2009 zustimmt und für's Jahr 2010 noch offen lässt und dafür eine Kommission bildet. Die Mehrheit in diesem Rat hat damals anders entschieden. In dieser Kommission haben wir uns überzeugen lassen, dass der Gemeindebeitrag, wie beim Ortsmarketing auch, gebraucht wird für ein gewisses Grundrauschen und dass die Anträge dann schon noch folgen werden. Die ÖBS und die SP werden grossmehrheitlich zustimmen und zwar jetzt für beide Jahre. Ein separater Entscheid für 2010 würde ja keinen Sinn mehr machen, weil dieser Entscheid jetzt dann sowieso bald gefällt werden müssen und in einem viertel Jahr wären wir sowieso nicht sehr viel schlauer als jetzt.



ER Thomas Theiler (CVP)

Die CVP hat noch ein paar Anmerkungen zu den Ausführungen des Kommissionspräsidenten. Dass die CVP-Fraktion den Antrag auf Kommissionenbildung unterstützt hat, löste beim Baureferenten keine Begeisterungstürme aus. Im Gegenteil. Nach der Kommissionsarbeit konnte beim Baureferenten wieder ein kleines Lächeln entdeckt werden. Die Kommissionsarbeit war nötig um einerseits Transparenz zu schaffen für was das Geld bereits wird (bzw. wurde) und verwendet werden soll und andererseits vom Mister Rheinfall zu hören wie die Entwicklung des Rheinfallgebietes vorangetrieben werden soll. Die CVP sich hat bei der Beratung in der Kommission dafür ausgesprochen, dass die Gemeinde nicht Häuslebauer werden soll sondern möglichen Investoren das Baurecht gewährt werden soll. Bei der Beratung in der Kommission haben wir deponiert, dass bevor weitere finanzielle Mittel für das Jahr 2011 bewilligt werden ein Konzept vor liegt, woraus ersichtlich ist, wie die Gemeinde von den getätigten Investitionen profitieren kann und Geld wieder in die Gemeindekasse zurückfliesst. Einen Verkauf des Laufensareals erachten wir in der jetzigen Phase als überhastet und zu früh. Die Ausführungen vom Mister Rheinfall haben unsere Fragen soweit beantwortet und wir werden den Anträgen des Gemeinderates zustimmen.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich möchte zuerst nochmals zurückblenden, was wir hier am Rheinfall eigentlich wollen. Wir haben die Abstimmung für den Kauf des Laufensareals durchgeführt, mit der klaren Begründung, dass wir endlich mehr Einflussnahme am Rheinfall haben. Darum ist es jetzt wichtig, dass wir auch wissen, wie wir diese Einflussnahme dort unten bewerkstelligen. Es ist richtig und auch schon gesagt worden, dass uns Mr. Rheinfall transparent erklären konnte, was im Moment geht. Es geht ums Aufräumen der Schilderwälder, bessere Informationssysteme anzubringen und die weitere Positionierung im Internet und das Marketing. Was uns aber für Neuhausen am Meisten interessiert, was mit unseren Immobilien dort unten geplant ist. Da geht die Stossrichtung in Richtung Wein und Wasser d.h. Blauburgunderland, Schaffhauser Tourismus möchte konzeptionell auch mit dem Wein hier unten im Laufensareal präserter werden. Es ist auch klar herausgeschält worden, dass das Brandlabor eigentlich ein Gastronomiebetrieb sein könnte mit schönen Aussenbereichen. Sie haben in der Zwischenzeit auch der Presse entnehmen können, dass von Koch & Kellner, vom Schlössli Wörth Betreiber grosses Interesse besteht für dieses Brandlabor und auch Investitionen geplant wären. Bei den übrigen Laufenshäuser an der Laufengasse hat sich gezeigt, dass Grossinvestoren kein Interesse haben an diesen Häuser oder mindestens dass es sehr schwierig ist, diese Häuser in einem grösseren Projekt oder gesamthaft an den Mann zu bringen. Daher ist da eine Lösung für Kleininvestoren zu suchen und ich denke, dass auch da in der nächsten Zeit eine Lösung gefunden wird. Der dritte Teil des geplanten Gebietes ist das Mühlihaus. Das wird länger dauern, denn es wird auch sehr viel grössere Investitionen beinhalten. Hier wird auch eher Richtung Ausstellung, Museum oder Event hin gearbeitet. Insofern ist für mich bzw. auch für die FDP Fraktion sehr viel transparenter geworden, was da unten jetzt geschehen soll und in welche Richtung das gehen soll und ich denke, dass die Gemeinde jetzt mit der Überlegung für Baurechtsabgaben gut ausgerüstet wäre. Ich persönlich bin auch der Meinung, dass man einen Verkauf jetzt nicht überstürzen sollte, weil wir sicher bald kostendeckende Erträge erzielen könnten, wenn wir in dieser Stossrichtung weiter arbeiten. Wir verbauen uns ja nichts mit den Baurechten. Wir können sie dann ohne weiteres immer noch verkaufen, wenn das der Kanton dann möchte. In der Kommission kam auch schnell heraus, dass jetzt relativ schnell etwas geschehen muss. In der Fraktion haben wir keine einstimmige Zustimmung zur Vorlage aber doch eine mehrheitliche. Darum werden wir dieser Vorlage nicht ganz einstimmig zustimmen.



GR Franz Baumann

Ich möchte mich für die gute Aufnahme der Vorlage bedanken und werden mir ein kleines Lächeln nicht verkneifen und es wenn nötig beibehalten. Am Grundrauschen habe ich sehr Freude. Das finde ich ein sehr guter Ausdruck, den ich sicher nicht vergessen werde. Das Grundrauschen kostet einfach Geld und ich glaube das hat Mr. Rheinflall den Kommissionsmitgliedern sehr gut überbringen können. Zu den Aktivitäten, die momentan im Rheinflall laufen. Zum Laufenhäuschen hat ER Markus Anderegg (FDP) schon sehr viel gesagt. Ich kann einfach so viel sagen, dass wir sehr aktiv daran sind, einerseits mit dem Blauburgunderland, andererseits mit einem möglichen Investor im Brandlabor. Es geht wirklich darum, dass so schnell wie möglich etwas geschieht. Dass Erträge erwirtschaftet werden, da wären wir sehr froh, wenn das möglichst schnell passieren würde, aber da möchte ich doch bitte noch ein bisschen Zurückhaltung erbeten, denn da müsste schon noch viel Wasser rauschen.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich möchte noch etwas anfügen, das ich in meinem Votum vergessen habe. Ich denke, es war auch ganz wichtig, dass Mäni Frei gelernt hat, dass er es jetzt mit Politikern zu tun hat, denn er kommt eindeutig aus der Werbebranche und der Privatwirtschaft. Für mich war der Eindruck auch so, dass er in dieser Kommissionsarbeit einen grossen Lernprozess gemacht hat und uns Einwohnerräte und die Politik in Neuhausen richtig wahrgenommen hat. Ich denke, das war ganz wichtig.

GR Franz Baumann

Ich kann das nur bestätigen, aber es brauchte sehr viel Überzeugungsarbeit aber ich glaube, das ist der richtige Weg und er zeigt auch Bereitschaft, obwohl es für ihn nicht immer ganz einfach ist, über den eigenen Schatten zu springen. Aber das ist wichtig, denn sonst können wir schlecht kommunizieren.

Keine Detailberatung.

Anträge:

- a). Es wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 106'000.00 als Anteil der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinflall an die IG Rheinflall für 2009 bewilligt.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

ER Peter Gloor (SP)

Ich habe jetzt zu den bestehenden Leistungen von Mäni Frei zugestimmt. Das ist auch richtig so. Ich habe mir aber die Details von ER Ueli Furrer (ÖBS) geben lassen. Ich bin der Meinung, es ist genug für 2010 und ich werde mich der Stimme hier enthalten und ich sage Ihnen auch warum. In jeder Vorlage, die vom Bauamt kommt, hat es noch einen Fahrradständer. Der Fahrradständer wird immer zu letzt gesetzt und es ist immer das billigste Material, weil sehr wahrscheinlich bis dann der Kredit schon ausgegeben wurde. Für Fr. 10'000.00 kann man wirklich nichts Gescheites mehr machen und ein Fahrradständer am Rheinflall sollte so ausgestattet sein, dass die Fahrräder in eine Velostation gestellt werden können, abgeschlossen werden und auch gesichert sind. Ich werde mich für 2010



der Stimme enthalten und wenn nicht was Wichtiges im Projekt ist, dann werde ich dagegen ankämpfen.

ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ich werde mich auch für 2010 der Stimme enthalten, aber nicht wegen dem Fahrradständer. Ich bin schon der Meinung, dass wir hier zum Gesamtkonzept noch mehr Informationen benötigen und ich denke auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton. In ein paar Monaten weiss man einiges mehr.

- b). Es wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 110'000.00 als Anteil der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall an die IG Rheinfall für 2010 bewilligt. Der Kredit bedarf der Freigabe durch den Gemeinderat

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Diese Beschlüsse unterstehen gemäss Art. 14 lit. d der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 4 Beantwortung Interpellation Arnold Isliker (SVP): Mangelhafte Organisationsstruktur in der Bauverwaltung

Beantwortung:

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Die Beantwortung haben Sie in schriftlicher Form erhalten.

Bemerkungen:

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich bin mit der Antwort nicht zufrieden und verlange Diskussion.

Dass wir mit der Beantwortung nicht zufrieden sind, liegt auf der Hand. Seit geraumer Zeit werden wir immer wieder von Bauherren und Architekten darauf hingewiesen, dass kleinere Baugesuche durch fadenscheinige Begründungen sowie nicht gewollte Projektänderungen auf die lange Bank geschoben werden. Über Grossprojekte wollen wir uns gar nicht äussern. Unser Wunsch ist es, Neuhausen wieder vorwärts zu bringen und nicht wie letzten Freitag geschehen, wo ich persönlich von einem Bauunternehmer in Schaffhausen gefragt wurde, ob es in Neuhausen möglich sei, ein Projekt unter normalen Bedingungen realisieren zu können. Gemäss Aussagen von Projektverfassern und Architekten ist vorallem in unserer Gemeinde und auch im Kanton gegenüber dem Kanton Zürich eine Praxis in der Handhabung der Ausführungsprojekte vorhanden, welche sich mit Tag und Nacht vergleichen lässt. Über die neuere Vorgehensweise möchten wir uns heute abend nicht äussern, sondern laden den Baureferenten zu einem persönlichen Gespräch ein bei dem die vorhandenen Unstimmigkeiten auf den Punkt gebracht werden können. Dass diese vorhanden sind, beweisen diese Unterlagen, welche uns von Bauherren zugetragen wurden. Selbst Mr. Rheinfall möchte, um seine Projekte in nützlicher Frist durchziehen zu können, nicht von gewissen Schikanen blockiert werden, wie er anlässlich der Präsentation Kund getan hat. Seien wir doch froh, dass wir noch Bauherren finden, welche Ihrer Umgebung einen farblichen mediterranen Touch geben wollen und nicht durch vorhandene Gesetzes gezwungen werden, ihre Hausmauern grau zu streichen. Damit in Neuhausen wieder ein Zentrum entsteht, das auch auswärtige Besucher animiert hier zu verweilen oder sogar Wohnsitz zu nehmen, brauchen wir Männer mit "Speutz", welche mit der nötigen Sorgfalt unter Einhaltung der Gesetzgebung Projekte mit den Investoren realisieren, damit Neuhausen einen guten Ruf seitens der Einwohner wie Bauherren kriegt und der sich über die Kantonsgrenze hinaus bewegt. Dass Bauherren wie Kunden behandelt werden sollten, damit sie gerne wieder Projekte realisieren wollen, sollte eigentlich alle in der betreffenden Verwaltung klar sein. Es ist schade, dass durch wenige Exponenten die ganze Abteilung in Verruf kommt. Eine dementsprechende Qualitätskontrolle könnte demnach nicht schaden. Betreffend der Bauverzögerung im Zentrum wurde in den Antworten informiert, in welchem Zeitraum die Bauabläufe realisiert werden sollen. Das personelle Gründe für die Verzögerung vorliegen, können wir nicht hinnehmen. Wo es wichtig wäre anlässlich der 1100 Jahr Feier von Neuhausen am Rheinfall etwas in Schaufenster zu stellen, unser neues Dorfzentrum zu präsentieren, versagen wir kläglich. Die Festivitäten werden zu einem Seitengassenfest. Versprochen wird, dass dann keine offene Baustelle vorhanden sein wird. In jeder anderen Gemeinde wird ein solcher Grossanlass im Dorfzentrum abgehalten. Es ist dennoch zu hoffen, dass die Gestaltung des Dorfzentrums einen Abschluss findet, von dem jeder sagen kann: How, das ist super! Bringen Sie bitte Farbe ins Dorf und nicht wie unsere blaugrauen nichtssagenden Kreisel. Beweisen Sie in Zukunft durch engagierte Zusammenarbeit, seitens der Behörden mit den Bauherren und Investoren, dass auch bei uns ein Zustand wie ennet



dem Rhein geschaffen wird. Die Fehler der 60-er Jahre sollten nicht wiederholt werden. Bauanträge sowie Projektänderungen sollten als wichtig behandelt werden und nicht wie Pachtverträge mit den Bauern, welche teilweise bis drei Jahre warteten um unterzeichnet zu werden. Ebenso ins Kapital der Verzögerung gehört der Umstand, dass fällige Bauabrechnungen, teilweise bis zu 10 Jahren zurück, auf Ihre Erledigungen warten. Bringen Sie den Zug im Dorf ins Rollen, damit in Neuhausen wieder Freude herrscht.

GR Franz Baumann

ER Arnold Isliker (SVP) hat jetzt seinen Rundumschlag fertig gemacht. Ich nehme es zur Kenntnis und sage einfach als Antwort, allen Recht getan ist eine Kunst, die niemand kann. Er ist auf meinen Zug aufgesprungen. Kommen Sie zu mir und sagen Sie mir konkret, wo was passiert, dann können wir über die Sache sprechen, aber bei solchen Rundumschlägen kann ich schlecht umgehen und die nützen auch mir nichts. Deshalb bin ich froh, wenn Ihr zu mir kommt und das Problem direkt anspricht. Es hat keinen Wert, wenn ich hier in die Details gehe. Es sind sicher Fehler gemacht worden, das gebe ich ja zu. Wo gearbeitet wird, gibt es auch Fehler. Wir sind immer bemüht, das so gut wie möglich zu machen.

Diskussion:

ER Jakob Walter (SP)

Neuhausen hat nicht beliebig viel Bauland. Die letzte grössere Fläche, die überbaut wurde, ist eine Schande (Hofstetten). Es sieht aus, wie dass das Kind eines Riesen seine Bauklötze durch die Gegend geworfen hätte und liegen gelassen hätte und wenn ich das sehe, dann muss ich sagen, hat Neuhausen nicht zu wenige und nicht zu viel Vorschriften in diese Hinsicht.

ER Gerhard Schwyn (FDP)

Es ist ja nicht nur ein Rundumschlag. Es sind ja auch einige Fakten erwähnt worden. Es ist auch erfreulich zu hören, dass vom Baureferenten gesagt wird nicht nur: Yes we can, sondern yes we do! Dann sind ja ausstehende Bauabrechnungen längst fällig und das ist für mich ein Rätsel. Kreisel Scheidegg, keine Bauabrechnung. Strasseneinlenker, Lichtsignalanlage Rheinweg, Rhyark, keine Bauabrechnung. Schulhausanierung Gemeindewiesen 1 und 2, keine Bauabrechnung. Kreisel Ochsenplatz, keine Bauabrechnung. Ich habe mal einen Balkon anbauen lassen und habe die Bauführung selber gemacht. Es waren 8 Unternehmungen dabei. Ich habe regelmässig eine Bilanz gezogen und nach dem Bau wusste ich, was die Sache kostet und ich konnte das vorlegen. Ich weiss nicht, wo die Probleme liegen.

GR Franz Baumann

Da muss ich folgendes dazu sagen. Das ist eine Altlast und eine Arbeit, die relativ ungerne gemacht wird von der Priorität her. Die Tagesaktualitäten bei dem schmalen Mitarbeiterbestand, den wir haben, ist das einfach ein Problem. Wir haben eine Auflage der RPK, dass die meisten dieser Abrechnungen bis 30. Juni gemacht werden müssen. Gemeindewiesen ist einfach noch nicht fertig! Diese Abrechnungen werden kommen.



ER Arnold Isliker (SVP)

Ich bin froh, dass wir mit GR Franz Baumann an den Tisch sitzen können und die vorliegenden Probleme, die vorherrschen zu diskutieren. Vielen Dank.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich möchte auf der anderen Seite auch ein bisschen Lob verteilen. Es sind in letzter Zeit sehr viele grosse Projekte in Neuhausen realisiert worden. Zollstrassenunterführung, Einlenker beim Rheinpark, Ochsenplatzkreisel, Scheideggkreisel, Schulhaus Gemeindewiesen. Neuhausen hat in den letzten Jahren sehr viel gebaut und wir haben auch bei der Rechnung gehört, dass unsere Schulden gestiegen sind. Ich möchte doch noch merken, dass fasst alle dieser Bauprojekte innerhalb der vorgegebenen Kostenrahmen abgewickelt worden. Das ist ein ganz grosser Verdienst. Es könnte auch, wie damals in der Stadt Schaffhausen, Fr. 1 Mio. fehlen und dann hätten wir dann lange Gesichter hier im Rat. Ich denke, dass muss nun doch auch gesagt sein.

GR Franz Baumann

Ich möchte ER Markus Anderegg (FDP) danken, dass er auch positive Seiten sieht, weil wir wirklich alles tun, was möglich ist. Von der Priorität her, sind einfach die Bauabrechnungen das, was man hinausschiebt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag betreffend Jubiläumsgeschenk 125 Jahre Schaffhauser Kantonalbank / Postulat Dr. Jakob Walter (SP)

*Eintretensdebatte:*ER Jakob Walter (SP)

Dieses Postulat hatte nicht ein spezielles Projekt im Visier sondern wir wollten einfach, dass dieses Geschenk der Schaffhauser Kantonalbank sichtbar bleibt und nicht einfach in die Rechnung einfließt. Selbstverständlich hätten auch wir lieber etwas Besonderes gehabt und einfach "nur" etwas, das nicht sowieso hätte angeschafft werden müssen. Mit diesem Bericht sind wir zufrieden. Es war sicher auch ein weiser Entscheid, dass es eine Auswahlliste gegeben hat mit Prioritäten. Von uns aus, ist der Auftrag des Postulates einwandfrei erfüllt und es ist richtig, dass es als erledigt abgeschrieben werden kann.

ER Thomas Theiler (CVP)

Auf der ersten Seite sehen Sie, dass auch ich in dieser Kommission mitgearbeitet habe und wenn Sie die Seite umkehren unter Ergebnis Kommissionsarbeit muss ich Ihnen ganz klar sagen, ich bin nicht zufrieden, was wir in dieser Kommission geleistet haben. Ich habe der Kommission ein Mail gemacht für einen Rückkommensantrag. Der wurde von den Kommissionsmitgliedern abgelehnt. Wie Sie sehen von den Prioritäten her, soviel Geld haben wir nicht einmal und ich bin einfach nicht zufrieden, wie das herausgekommen ist. Mit dem Ergebnis kann ich nichts anfangen und ich finde die Mehrheit der Bevölkerung hat nicht viel davon. Ich schlage Ihnen daher vor, das Postulat von Dr. Jakob Walter (SP) abzuschreiben und gleichzeitig eine 5-er einwohnerrätliche Kommission zu bilden, die das Thema Jubiläumsgeschenk nochmals anschaut.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Ich hatte auch das Vergnügen, in dieser Kommission mitzuarbeiten. Ich denke grundsätzlich möchte ich mit nicht so negativ gegen das Ergebnis aussprechen. Wir von den Grünen sind sicherlich dafür, wenn man etwas für den öffentlichen Verkehr tut. Wir sind auch sehr dafür, dass man die Kultur in der Gemeinde unterstützt. Mit diesem Max Bill Bau haben wir sicherlich ein Juwel in der Gemeinde. Die Öffentlichkeit wird sicherlich etwas davon haben, wenn man die Badi Otterstall ausbaut und renoviert. Grundsätzlich ist auch bei mir ein komisches Gefühl zurückgeblieben. Es war eher das Prozedere, über das ich mir im Nachhinein auch Gedanken gemacht habe. Das Problem war dies, es gab drei Vorlage von Seiten des Gemeinderates, die sehr gut ausgearbeitet waren und wir waren dann einfach zugeladen und durften noch zusätzliche Vorschläge mit einbringen. Das waren mehr spontane Vorschläge und ich denke im Nachhinein wäre es sicherlich besser gewesen, man hätte schriftlich von den Kommissionsmitgliedern die Vorschläge einreichen sollen. Ich unterstütze so gesehen den Vorschlag von ER Thomas Theiler (CVP).

ER Willi Josel (SVP)

Ich habe eine Verständnisfrage zum Ergebnis Kommissionsarbeit auf Seite 2. Meine Priorität ist die Nr. 4, aber das steht hier nicht zur Debatte. Ich möchte nur wissen, wie das gedacht ist. Wenn steht Priorität 1. Wie wird das berechnet? Gibt man da zuerst mal Fr. 500'000.00 aus und wie geht es dann weiter? Von welcher Priorität geht dann der Rest in die Abschreibung?



GP Stephan Rawyler

Wir haben am 28. April 2009 in der Kommission getagt und da waren auch die beiden Mitglieder Dr. Urs Hinnen, ÖBS und Thomas Theiler, CVP, vertreten. Die Fraktion hat einstimmig diesem Resultat zugestimmt. Nach zweieinhalb Stunden Beratung. Es stand jedem Kommissionsmitglied frei, nicht nur spontane sondern auch vorbereitete Vorschläge vorzubringen. Der Wunsch von ER Thomas Theiler (CVP) war uns immer bekannt, der Wunsch nach der Sanierung Otternstall. Das wurde auch aufgenommen.

Nun, wie ist das mit der Priorität zu lesen? Die Kommission hat dem Gemeinderat empfohlen, von diesen Fr. 1.23 Mio.. die 1. Priorität von Fr. 0.5 Mio. für ein Fahrgastinformationssystem. Das geht aber nur, wenn die Stadt Schaffhausen auch mitmacht. Die Stadt müsste ungefähr Fr. 1 Mio. bis Fr. 1.5 Mio. investieren. Wenn die Stadt nicht mitmacht, dann können wir das auch nicht machen. Dann fällt das weg. Dann kommt die 2. Priorität. Eine Saalnutzung im Cinévox von ca. Fr. 0.75 Mio.. Sollte das auch nicht gehen oder nur ein Teilbetrag benötigt werden, dann geht max. Fr. 1 Mio. in den Otternstall. Sollte dieses Projekt auch scheitern, dann wäre es der Vorschlag der Kommission und des Gemeinderates ausserordentliche Abschreibungen zu machen für den Rest des Guthabens. Die ganze Geschichte ist aber nicht so brisant, wie sie heute Abend dargestellt wird. Sie haben nämlich vor 1.5 Stunden die Fr. 1.236 Mio. in den Gemeindeentwicklungsfonds parkiert. Es geht somit nichts verloren. Der Gemeinderat wird Ihnen selbstverständlich für alle diese Vorschläge in dieser Prioritätenliste noch Vorlagen unterbreiten und so wie es aussieht, wird es für alle auch noch eine Volksabstimmung brauchen. Die Diskussion, ob und wie viel und wofür wir von diesem Jubiläumsfonds Geld entnehmen ist sicherlich nicht heute Abend ausgestanden. Sie können noch verschiedene Kommissionen einberufen und ich sitze selbstverständlich auch in diese Kommissionen hinein, aber ich muss Ihnen sagen, die Diskussion hart auf hart findet erst dann statt, wenn wir ein konkretes Projekt vorliegen haben. Sie entscheiden zu Händen des Volkes, wollen wir jetzt aus dem Gemeindeentwicklungsfonds Geld nehmen ja oder nein. Das ist die entscheidende Frage und der Gemeinderat ist der Ansicht, dass wir das Postulat von ER Jakob Walter (SP) wirklich erfüllt haben und das ist unbestritten. Keine Fraktion hat bisher den Antrag auf Nichtabschreiben gestellt. Der Antrag auf eine Kommission ist für mich etwas kurios. Ich weiss nicht wie das der Herr Einwohnerrätspräsident handhaben möchte, aber ich denke, wenn wir das Geschäft abschreiben, dann ist es erledigt und dann kann man dazu nicht noch eine Kommission machen. Sie können wieder eine Motion einreichen allenfalls ein Postulat und dann zum Bericht und Antrag des Gemeinderates können Sie wieder eine Kommission bilden, aber nicht zu einem abgeschriebenen Geschäft. Was ER Thomas Theiler (CVP) jetzt beantragt, ist meines Erachtens nicht zulässig.

ER Thomas Theiler (CVP)

Mir geht es vor allem um eine einwohnerrätliche Kommission. Wenn ich nach dem Gesetze zuerst ein Postulat schreiben soll oder muss, dann mache ich das schon. Das ist für mich überhaupt kein Problem. Sie haben jetzt ja selber von GP Stephan Rawyler gehört, mit dieser Prioritätenliste ist das so eine Sache. Wie lange geht es, bis die Stadt z.B. bei Priorität 1 entschieden hat. Es ist ja schön, dass das Geld platziert ist, aber das Geld sollte ja auch innert einer nützlichen Frist ausgegeben werden. Ich bin auch dafür, dass das Postulat von ER Jakob Walter (SP) abgeschrieben wird. Für mich wäre es einfacher gewesen, wenn mein Antrag zur Bildung einer 5-er Kommission angenommen wird, wenn das aber formal nicht geht, dann mache ich gerne ein Postulat.

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Dieses Vorgehen wäre zu empfehlen.



ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Wir haben damals empfohlen, eine einwohnerrätliche Kommission zu bilden. Wir waren damals unterlegen und ich frage mich jetzt schon, wie viele Kommissionen wir nun noch machen möchten. Wir haben jetzt einen Bericht vorliegen, wo die Kommissionsmitglieder nicht zufrieden sind. Wir sind mit dem Resultat hier auch nicht zufrieden, wir würden die Prioritätenliste umgekehrt sehen. Das ist jetzt heute Abend nicht Diskussionspunkt. Es geht wirklich darum, wollen wir dieses Postulat abschreiben oder nicht. Es ist wirklich das Beste, wenn wir diese Geschichte jetzt als erledigt betrachten und dann soll der Gemeinde einen Antrag zum entsprechenden Geschäft ausarbeiten und dann können wir es hier im Einwohnerrat wieder diskutieren und selbstverständlich auch eine Kommission machen. Alles andere ist meines Erachtens nur Beschäftigungstherapie und nichts anderes.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich wollte eigentlich mit dieser Kommission erreichen, dass nicht jede Partei, die sonst noch eine gute Idee hätte, nicht auch noch ein Postulat machen muss. Ich mache mit dem Postulat einen Anfang und werde heute Abend zu diesem Geldgeschenk ein neues Postulat einreichen für den Platz für Alli, dass wir das Geld dort neu ausgeben. Ich ziehe somit meinen Antrag zurück und werde neu ein Postulat einreichen.

Keine Detailberatung.

Antrag:

Das Postulat von Einwohnerrat Dr. Jakob Walter (SP) vom 5. November 2008 wird als erledigt abgeschrieben

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Wir treffen uns zur nächsten Sitzung am 20. August 2009. Die Sitzung ist geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Christian Di Ronco
Präsident<

Sandra Ehrat
Aktuarin